



St. Petrus- und Paulus-Pfarrbruderschaft Mönchengladbach-Cürrip



Pressemitteilung

Juli 2009

Jetzt

ist er vorbei, der Juli. Und damit auch unser Patronatsfest. Ihr erinnert Euch? War Anfang des Monats. Marschieren war angesagt.



Schauen wir einmal zurück, was es alles gab, was so passiert ist.

Es gab Wetter.

Die Woche vor der Kirmes war heiß und schwül. Dies führte hier und da zu kleineren Problemen. Am Altennachmittag zum Beispiel. Waren es im Vorjahr noch mehr als 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so waren es diesmal nur ungefähr 70. Wie man hörte, schafften es viele nicht, bei diesem Wetter „vor die Tür“ zu gehen. Dafür waren die ersten um 14.00 Uhr da, obwohl 15.00 Uhr der offizielle Anfang sein sollte.

Kleinere Gewitter am Donnerstag und Freitag sorgten nicht direkt für eine Abkühlung. Im Zelt am Freitag war es, auch bedingt durch den sehr guten Besuch, drückend warm. Die Luft stand und war am Ende wohl „nicht mehr zu riechen...“. Unsere Paraden konnten wir aber alle ohne Probleme durchziehen, auch die Damen aus Schülerprinzenhaus, Prinzenhaus und Königshaus mit ihren Kleidern kamen unbeschadet bis ins Zelt. Der Vogelschuss wurde unterbrochen durch zwei Regenschauer, dies tat der Spannung und der Stimmung aber nicht weh.

Oh ja, es gab Stimmung.

Auf dem Altennachmittag traf der Musiker die Wünsche der Besucherinnen und Besucher. Es wurde mitgesungen und geschunkelt. Die letzten gingen dann kurz vor 17.00 Uhr. Am Freitag im Zelt herrschte eine Bombenstimmung. Ungefähr die Hälfte des Zeltes war in Bewegung, tanzte und hüpfte im vorderen Bereich. Dieses war die gefährliche Zone, in die Männer zum Teil mit Gewalt „entführt“ wurden, um mit ihren Frauen zu tanzen. Bei dem Lied aus Dirty Dancing sah man dann die echten Könner. Da schwebten Frauen, von starken Tänzerhänden hochgehoben, über den Köpfen der anderen. Oh, und auch mutige, schwere Männer durften erstaunlicherweise schweben. Es war nicht genau zu sehen, wer dort die Hilfestellungen gab.

Ein stimmungsvolles Bild bot sich am Sonntag in der Frühe. Das Prinzenhaus wurde abgeholt. Der Zug kam dann aus Richtung E-Werk die Neusser Straße runter Richtung Kirche. Sie zogen der Sonne entgegen, auf der Straße waren kein Verkehr und keine anderen Passanten. Aus der Ferne konnte man dann leise Musik hören und einen blinkenden und bunten Zug näher kommen sehen, der

gleichmäßig im Marschschritt daher zog. Die Fahnen wehten und in der Sonne glitzerten Säbel und Fahnen spitzen. Tolles Bild, muss ich sagen.

Stimmungsvoll war auch die Parade am Sonntag auf der Zeppelinstraße. In der Zeitung stand, Tausende hätten zugeschaut. Na ja, wir haben sie nicht gezählt. Der Reporter hatte Probleme bei der Parkplatzsuche und schloss daher auf eine solch hohe Besucherzahl. Egal, die Zeppelinstraße mit den schattenspendenden Bäumen und dann noch geschmückt verbreitet halt eine Stimmung, die auch viele Besucher anzieht.

Mit zur Stimmung trug sicherlich auch unser geschmücktes Lürrip bei. Mit dem Fahnschmuck wurde in der Woche vor dem Schützenfest begonnen. Straße für Straße wurde mit Fähnchen versehen, Stück für Stück. Meistens wurden die Fähnchen unterhalb der Regenrinne an einem Fallrohr befestigt, manchmal aber auch höher. Hier waren dann wohl schwindelfreie Teilnehmer eines Höhenrettungsteams der Feuerwehr beteiligt. Die Turnerschaft schloss traditionell die letzte Lücke der Fähnchen am Samstagvormittag. Hinzu kamen die Residenzen der Zugkönige, die Birken mit Schildern für „Vorgesetzte“. Dass solch ein Schmuck auch Mehrarbeit verursachen kann erlebte das Prinzenhaus. Ein Regenschauer am Donnerstag zeigte auf, dass ungefähr die Hälfte der Rosen aus nicht-wasserfestem Krepp gebaut wurden. Die Farbe lief aus. Da hieß es in die Hände spucken und die Röschen austauschen. Dies führte zu roten Fingern und roten Flecken hier und da auf einem Hemd. Die ersten Fähnchen haben dann am Mittwoch nach unserem Schützenfest die 73'er unter Leitung von Rüdiger abgehängt. Die letzten Fähnchen wurden noch drei Wochen nach unserem Schützenfest im Bereich Bunker in Richtung Ortsausgang gesichtet. Tja, manche feiern halt länger und intensiver und brauchen dann auch länger zur Erholung.

Etwas getrübt wurde die Stimmung durch das Fehlen unseres Generalfeldmarschall Peter Erkelentz. Ein Bandscheiben-/Hüftproblem plagt ihn, so dass er nicht teilnehmen konnte. Wir wünschen ihm, dass es wieder besser wird und er bald wieder mit uns marschieren kann.

Klar gab es Diskussionen und Gespräche.

Bei einer dieser Diskussionen ging es um die Zugaufstellung und warum der Zug A hinter B gehen muss, obwohl doch A viel größer und älter sei. Die Antwort war ganz einfach. Hier ging es um das Gleichgewicht! Wenn vorne schwere Männer gehen, so müssen hinten auch schwere Männer gehen! Damit der Zug nicht aus dem Gleichgewicht kommt. Dies ist die Grundlage jeder Zugaufstellung weltweit. Ist doch einleuchtend, oder?

Klare Gespräche und Absprachen gab es im Schülerprinzenhaus. Es wurde zu Anfang der Kirmes geklärt, wer die „älteren“ Rechte habe und wer am Dienstag schießen dürfte. War klar, gab keine Probleme.

Im Bereich der Theke im Zelt gab es lautstarke Gespräche, durchbrochen von Ansagen von Runden. Dies war manchmal etwas störend, gerade wenn zum Beispiel Ehrungen auf der Bühne durchgeführt wurden und viele doch versuchten, den Ansagen zu lauschen.

Es gab Neues.

Die Junioren des Jägerzuges Himmlich Broich ließen sich von einem dieser langen Autos, die man aus den USA kennt, zum Treffpunkt am Freitag nach „Drei Kaiser“ bringen. In Fachkreisen auch Stretchlimousine genannt. Nicht nur das, sie packten das Schülerprinzenhaus mit ein und folgten dem Zug bis zum Zelt. Oh, die Senioren von Himmlich Broich gingen übrigens zu Fuß.

Unser Oberst Alfred Peltzer wartete mit einer Neuerung auf. Für eine Strafe von 5 Euro gab es 2 Treuepunkte. Hatte man 6 Treuepunkte zusammen, so war die nächste Strafe frei. Wir müssen mal schauen, was zusammengekommen ist an Strafen. Zum Krönungsball im September wird die Summe an unseren Präses übergeben, der das Geld einem guten Zweck zuführt. Man hatte schon den Eindruck, dass der eine oder andere bewusst in die Untaten reinschlüpfte, um an die Treuepunkte zu kommen. Ich denke, ihm fehlten noch einige um das Heft vollzubekommen und dann gegen das Topfset einer bekannten Supermarktkette einzutauschen.

Unsere Band vom Freitag brachte auch was Neues mit. Leuchtbänder sorgten für Farbe und Konfettikanonen sorgten bis Samstag für von der Zeltdecke herab rieselndes Konfetti.

Unser Schülerprinz wurde ganz plötzlich in eine neue Situation gezogen. Am Samstag sprachen ihn zwei ihm bis dahin unbekannte junge Damen an, und fragten, ob sie mit ihm bei den Paraden ziehen und anschließend im Zelt dabei sein könnten. Die beiden Damen hatten wohl schon länger mit solch einem Gedanken gespielt. Ganz weltmännisch und offen sagte Benedikt zu. Am Sonntag war dann Viktoria seine Begleiterin. Mit ihrem Konfirmationskleid betrat sie das neue, festliche Gebiet. Arm in Arm zogen sie durch Lürrip und saßen auf der Bühne zusammen. Am Montag übernahm dann Kathrin diesen Platz. Kathrin ist die Freundin von Viktoria und außerdem die Tochter von Horst Wilms. Auch sie zeigte wie Viktoria keine Nervosität. Auch als erstmalig unser Schülerprinz zum Tanz gebeten wurde (Oberst, Oberst !!!) zeigten sowohl er wie auch Kathrin keinerlei Scheu und meisterten auch diesen Teil bravourös.

Neu waren auch zwei Züge unserer Bruderschaft, die erstmalig am Patronatsfest teilnahmen. Das Marine Corps Lürrip wurde 2008 gegründet, im Moment besteht es aus 6 Mann. Es handelt sich um gestandene Bruderschaftler. Die sechs bringen zusammen 160 Jahre Bruderschaftmitgliedschaft mit. Im Moment ist die Uniform noch geliehen, sie planen aber die Anschaffung von eigenen Uniformen und wollen diese dann bei dem Originalausrüster der Bundesmarine in Köln bestellen. Ein Wappen haben sie auch, ist zu sehen in ihrem Stammlokal „Em Treppke“. Sie haben Kontakt zum Marine Corps aus Windberg über das Internet gefunden und die Windberger als Gastgruppe zu unserem Umzug eingeladen. Unser Marine Corps plant die Teilnahme an der Kirmes in Neuss in diesem Jahr. Nicht schlecht im ersten Jahr, oder? Sie kommen ohne Satzung aus. Bei den Sitzungen sind auch die Frauen immer mit einbezogen. Interessenten können sich bei Ralf Bohnen unter 0172-8374236 melden. Sie müssen sich auf ein Probejahr einstellen, an dessen Ende eine Abstimmung steht.

Der zweite neue Zug sind die Querköpp, auf Initiative von Dirk und Christian Funken auch in 2008 gegründet. Im Moment besteht der Zug aus 4 Mann plus einem Praktikanten (so heißen neue Mitglieder im Probejahr, die dem Zug beitreten wollen). Wir haben einen Hauptmann (Dirk), einen Schriftführer (Christian), einen Spieß und Kassierer (ich) und ein „normales“ Mitglied (Klaus Könes). Der Praktikant ist Udo Gaspers, auch als Kassierer der Bruderschaft bekannt. Bei den Querköpp sind auch die Frauen mit einbezogen, sie sind zum Beispiel für die Planung von Fahrten zuständig. Die Uniformen sind schon gekauft und sind rechtzeitig vor dem Patronatsfest fertig geworden. Die Krawattenfarbe wurde von dem Uniform-Farben-Krawatten-Unterausschuss ausgewählt und von der ganzen Versammlung angenommen. Die Meinungen zu der Farbe, die wir so über das Patronatsfest gehört haben, gingen von „echt toll“ über „na ja, passt das?“ bis zu „hässlich!“. Wir finden sie gut. Wir haben nach der Kirmes versucht, noch Krawatten in der Farbe zu bekommen. Ging nicht, sind ausverkauft. Nach Angabe des Herstellers ging diese Farbe in diesem Jahr so gut, dass erst neuer Stoff bestellt werden muss. Dä. Bei den Querköpp gibt es eine Satzung und Protokolle, die alles festhalten und dokumentieren.

§2 („Zweck und Aufgaben“) der Satzung sagt:

Die Querköpp sind eine Vereinigung von Bruderschaftlern, welche das Bestreben haben, am Patronatsfest der St. Petrus- & Paulus-Pfarrbruderschaft Mönchengladbach – Lürrip aktiv teilzunehmen und es mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern.

Weisse Bescheid.

An unserem Wappen haben wir auch schon gearbeitet und über die ersten Vorschläge beraten. Nahe an dem Endergebnis wurde dieses von unserem Schriftführer mit folgenden Worten beschrieben:

Das Bild zeigt ein „Q“, dessen Einstrich „flussgleich“ geschwungen ist und eingezeichnete Wellen beinhaltet. Er soll so den „Gladbach“ symbolisieren. Der Schriftzug „Querköpp“ und „gegr. 2008“ stehen im Bogen des „Q“. Im Innenkreis ist schließlich eine Zeichnung der Lürriper Kirche zu sehen. Der Schriftzug „Querköpp“ ist nicht geschwungen, sondern gerade und schneidet das „Q“ am linken Rand ab.



Quelle: www.kirmesbilder2009.de.tl

Hier links auf dem Bild noch etwas Neues. Der eine oder wird denken, heh, ist das nicht Bob der Baumeister, dieses Mal nicht im Blaumann, sondern in Schützenuniform?

Nein, nein, es ist unser Schießmeister Michael „Lami“ Lamerz beim Vogelschuss in diesem Jahr. Zur Sicherheit trug er einen Helm. Ihr wisst ja, er hatte im letzten Jahr diesen kleinen Unfall, als ihm ein Vogel auf die Kalotte flog (Kalotte = obere Schädelabdeckung).

Er bringt hier gerade einen „erlegten“ Vogel vom Hochstand zu dem glücklichen Schützen. Da er einen Helm trägt, ist nichts passiert.

Ist schon super, so'n Helm, oder?

Es gab ein Zeichen!



Quelle: www.kirmesbilder2009.de.tl

Am Samstag wurde der Mai gesetzt. Reiner und Thomas Jürgens hatten sich um die Kränze gekümmert und mit der Präseswache den Mai am Samstag vorbereitet. Am Abend wurde er dann zu seinem Gestell getragen. Oben auf dem Mast war eine Tanne, da drüber eine Deutschlandfahne und da drüber eine Fahne von Borussia Mönchengladbach. Dadurch wurde das ganze Teil ziemlich lang. Beim Einrichten in Richtung Gestell stand dann eine Telekomeinrichtung im Weg (eines von diesen Telefonhäuschen ohne Haus). Hier knickte die Borussenfahne ab. Sie wurde schnell wieder befestigt, doch war die Stabilität hin. Nachdem der Mai stand, hing sie schief. Dies könnte schon auf eine Schiefelage bei unserer Borussia hindeuten. Der Wind frischte auf und plötzlich fiel sie herab. Oh, oh, Abstieg? Man muss hier auch noch wissen, dass König Uwe Galke früher bei der Telekom gearbeitet hat !!! und Fan von Borussia Dortmund ist !!! Der Mai auf jeden Fall mit seinen drei Kränzen und der Dekoration sieht sehr gut aus.

Es gab auch Unterstützung.

Die Volksbank unterstützte uns mit einem Empfang für Gastkönige und Prominenz aus Politik und Lürrip. Vielen Dank dafür. Unsere Politiker unterstützten uns durch ihre Teilnahme und hier und da durch einen Umschlag. Auch hier vielen Dank. Es gab dann noch die Unterstützung durch einen besonderen Fahrdienst für Gruppen oder Personen in Not! Auch hier vielen Dank. Firmen aus Lürrip und Umgebung unterstützten uns bei den Gewinnen für die Verlosung. Was sagen wir hier? Nein, nicht herzlichen Glückwunsch, sondern vielen Dank.

Unterstützt haben uns auch viele Gäste bei unseren Veranstaltungen an den Abenden. Besonders gut besucht waren der Freitag und der Samstag. Beim Frühschoppen war auch dank der Gastbruderschaften das Zelt fast übervoll. Der Klompenball war ebenfalls gut besucht. Sonntagabend und Montagabend waren, wie leider oft in den letzten Jahren, nicht so gut besucht. Hier tauchten wieder Diskussionen auf, ob und wie man den gesamten Ablauf ändern könnte. Hier gilt es sicherlich, weiterhin drüber zu reden und mögliche andere Abläufe durchzudenken.

Oh ja, es gab Stress.

Nicht für die meisten Teilnehmer. Diese kamen, feierten, marschierten, feierten und gingen nach Hause. Auf der anderen Seite muss ein Patronatsfest natürlich auch organisiert werden. Auch wenn man im Vorfeld gut plant, kann es zu kleineren Pannen kommen. Da muss vielleicht kurz noch ein Blumenstrauß besorgt werden, da wird bei der Vorstellung von Ehrengästen und Prominenz mal einer vergessen oder reihenfolgemäßig mal an einer nicht genehmen Stelle genannt oder es fehlt eine Information, die gerade benötigt wird. Dies erhöht dann den Stressfaktor. Dazu kommen dann plötzlich neue Probleme. So tauchte am Samstag eine Gruppe auf, die schon Silvester in Lürrip unangenehm aufgefallen war. Hier galt es, die Situation rechtzeitig zu entschärfen. Oder auf einmal gab es Zwist zwischen zwei Gruppen, der beigelegt werden musste. Viele der Organisatoren waren mit mehreren Aufgaben betraut, so dass der Stress anstieg. Dazu kam dann noch der Lärm, die Hitze und hier und da ein Bier. Da kann es passieren, dass schon mal ein garstig Wort fällt! Im normalen Leben oder in entspannter Atmosphäre wäre dies evtl. nicht so gefallen. Hier sollten wir für Abhilfe schaffen. Alle sind aufgerufen dafür zu sorgen, dass zum Beispiel die Aufgaben rund um das Patronatsfest auf mehreren Schultern verteilt werden, so dass der Einzelne mit weniger Stress über das Wochenende kommt. Sich erkennende Betroffene sind hiermit aufgerufen, mitzumachen.

Es gab Sieger und Verlierer.

Sieger war zum Beispiel unser neues Marine Corps. Sie gewannen beim Klompenball die Mannschaftswertung. Neben den Klompen, die eine gewisse Nordseeatmosphäre in das Zelt brachten, zählt auch der Gesamteindruck, also auch der Rest der Kleidung. Hier brachten die Damen des Marine Corps wichtige Punkte für das Ergebnis. Sieger waren auch die Gewinner der Verlosung. Den Hauptpreis, die VIP-Karte für einen Besuch bei unserer Borussia mit Begleitung von Alfred, gewann übrigens der bekennende Dortmund-Fan König Uwe. Er hat mehrere Lose bei verschiedenen Losverkäufern gekauft und eines war der Hauptpreis. Nun lernt Uwe mal die richtige Borussia kennen! Glückwunsch an ihn und alle anderen Gewinner.

„Verlierer“ gab es auch. Die Turnerschaft hat ihre Krone, die in die Residenz eingebaut war, „verloren“. Außerdem die zwei Birken, die links und rechts den Eingang zierten. König Uwe hat ein Bäumchen „verloren“ und einige kleinere Birken. Irgendwo in Lürrip hat jemand seinen Grünabfall „verloren“ und ein Blumenkasten seinen Inhalt. Fragt sich, wer hier der Verlierer war!

Es gab natürlich Ehrungen.

Wie jedes Jahr wurden wieder verdiente Bruderschaftskameraden geehrt. Einige Ehrungen konnten wir selber machen, für die großen Ehrungen war am Sonntag unser Bezirksbundesmeister Horst Thoren angereist. Hier die einzelnen Ehrungen:

St. Sebastianus Abzeichen

Christian Reifenrath
Michael Koenen
Sebastian Dietschi

St. Sebastianus Abzeichen Stufe 2

Christian Portz
Dirk Oberüber
Toni Jürgens
Benedikt Wiesen

Silbernes Verdienstkreuz (SVK)

Sascha Herrmanns
Klaus Könes

Hoher Bruderschaftsorden (HBO)

Michael Schmitz
Frank Peick

60-jähriges Jubiläum

Erich Schmitz

50-jähriges Jubiläum

Josef Goebbels

25-jähriges Jubiläum

Michael Alfred Tschöpe
Michael Jürgens
Udo Kops
Michael Schmitz
Markus Theissen
Heinrich Neubig
Oliver Merckens

10-jähriges Jubiläum

Kay Cavalho
Tim Nießen
Moppel Portz

Neben diesen Ehrungen kann unser Präsident noch jemanden mit dem Präsidentenorden ehren. Auch dieses Jahr wurde hier natürlich jemand geehrt. Unser Präsident Klaus Könes zählte auf, welche Aufgaben der zu ehrende schon alle übernommen und durchgeführt hat, in welchen Ämtern er war, dies alles mit den Jahreszahlen für diese Tätigkeiten. Demnach müsste unser Gottfried Wiesen schon weit über 100 Jahre alt sein. Ist er aber nicht, gerade mal knapp über 40 ist er. Herzlichen Glückwunsch an alle noch einmal.

Es gibt natürlich neue Majestäten.

Obwohl, zunächst sah es hier schlecht aus. Erst so am Montag vor dem Vogelschuss tauchten zunächst Gerüchte und dann später Klarheit auf. Es gab zwei Bewerber für den König. Zum dem Zeitpunkt noch keinen für den Prinz. Schülerprinz war klar, siehe oben.

Benedikt Wiesen und Benedict Gaspers halfen Christian Offermann zunächst, das „Grobe“ wegzuschießen. Den Rest übernahm er dann selber. Mit Schuss Nummer 81 holte er das Tier herunter. Ihn werden als Ritter begleiten Benedikt Wiesen und Dominik Peick.

Und, es gab dann doch einen Kandidaten für den Prinz. Kurzfristig hatte sich Dennis Köhnen vom Grenadierzug dazu entschieden. Oder wurde überredet. Der Grenadierzug brauchte 193 Schuss, dann war auch hier der Vogel unten. Renè Jansen war der Schütze. Die Ritter von Dennis sind Heiko Tschöpe und Marvin Gnevkuw. Mit Dennis übernimmt damit jemand in der dritten Generation aus seiner Familie einen Posten in einem „Haus“.

Für den König traten dann Paul Schieren von den 2. Alte Herren des SV Lürrip und Christoph Terkatz vom Jägerzug Rohrmühle an. Ungefähr 90 Schützen beteiligten sich, ungefähr die Hälfte für jeden.

Die Schussfolgen waren gut verteilt, sehr viele 2-er Pakete. Gegen Ende des dritten Durchgangs wurde es dann spannend. Gute Schüsse führten dazu, dass der Vogel anfang, zu wackeln.

Dann kam er, der Imperator. Ihr wisst, Oliver „Olle“ „der Imperator“ Merckens. Aufgerufen zum Schießen ließ ein einzelnes „Olle, Olle“ aus der Menge ihn kurz kehrt machen. Ich denke, keine bestellten Jubler, echte Fans. Mit einigen Handbewegungen versuchte er, eine Welle zu starten, die Zuschauer in Stimmung zu bringen und sich selber wahrscheinlich zu motivieren. Klappte gut, die Stimmung stieg, die Menge tobte. Die Rückkehr von Lukas Podolski in Köln war ein lahmer Abklatsch dagegen. Den Lärm im Hintergrund, drehte sich Olle kurz um, schoss und holte den Vogel mit Schuss 274 herunter. Jubel auf der einen Seite, Stille auf der anderen Seite. Aber, man kann sagen, es war ein schöner und spannender Wettkampf, wie wir ihn schon lange nicht hatten. Hier zwei Bilder. Das erste zeigt unseren „Imperator“ in Siegerpose, das zweite zeigt den fairen Verlierer Paul Schieren bei der Gratulation an den neuen König Christoph Terkatz.



Quelle: www.kirmesbilder2009.de.tl



Quelle: www.kirmesbilder2009.de.tl

König Christoph Terkatz wird begleitet von den Ministern Markus Fondermann und Ralf Peters. Jetzt aber, was sagen wir da? HERZLICHEN ... GLÜCKWUNSCH.

Der Restjuli war ruhig. Brühl war nicht, Veranstaltungen fanden nicht statt. Der eine oder andere wird sich mit dem Thema „Gewichtsverlust“ herumgeschlagen haben. Kenne ich, bin auch dran. Ist das nicht furchtbar? Da geht man quasi mit Idealgewicht in so ein Wochenende, passt drei Tage mit dem Essen nicht auf und zack, schon ist man dick.

Noch ein Hinweis. Die Königsburg von diesem Jahr ist kostenlos abzugeben. Wer hier Interesse hat, sie vielleicht zur Zierde einer Residenz brauchen kann oder seinen Kindern ein Schloss im Garten bauen möchte, möge sich bei Klaus Könes melden. Wie immer nach dem Motto: Wer zuerst kommt, malt zuerst und wer zuletzt kommt, bekommt keine Buntstifte.

Peter Ewert
Pressewart